

22. Thaua

1. Reinsbach, 2. Thaua, 3. Wurmbach

1. Reinsbach, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT I 102.

Der Ort wird als „Rumspach“ 1257 in einer Zwettler Urkunde genannt (Fontes 2, III 365).

Kapelle: Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig, mit halbrundem Abschlusse, zwei Rundbogenfenstern im N. und S., Tür im W. Schindelsatteldach. Dachreiter über dem Ostgiebel, quadratisch, mit Schindelzwiebelschirm. Einrichtung modern. Mitte des XIX. Jhs.; renoviert 1906.

Kapelle.

2. Thaua, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT I 103.

Alte Ansiedlung, zuerst 1150 in dem Tauschvertrage zwischen dem Bischofe Konrad von Passau und Ulrich von Kameck genannt (Monumenta boica XXIX, 2, S. 322). Vor 1270 kaufte der Spitalmeister Heinrich vom Stifte Zwettl ein Gut in Thauchen (Fontes 2, III 331, 539).

Kapelle: Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig, mit halbrundem Abschlusse und hölzernem Dachreiter über dem Westgiebel. Im W. einfach umrahmte Tür, darüber Nische mit ganz verweißter Stuckstatuette des hl. Florian (XVIII. Jh.). Im N. und S. je ein Rundbogenfenster, im O. Rundluke. Abgewalmtes Schindelsatteldach. Dachreiter im W., Holz, rot gestrichen, quadratisch, mit Schindelzwiebeldach. XVIII. Jh.

Kapelle.

Innere: Innen flache Decke. Über dem Altare bunt bemalte Holzstatuette der Madonna mit dem Kinde, fast romanisch-steif, gering, XVIII. Jh. — Vierzehn Kreuzwegbilder und 25 andere, mit Ölfarben hinter Glas gemalt, XVIII. Jh. (vgl. Wurmbach).

Innere.

Skulptur: An der Nordwand auf viereckigem, gemauertem Postamente große polychromierte Steinstatue des hl. Johann von Nepomuk. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Skulptur.

Bildstock: Am westlichen Ortsausgange (gegenüber dem Bahnhofe). Dreifaltigkeitssäule, Säule mit Würfelsockel und einfacher Deckplatte, Granit. Darauf auf Wolken Gruppe der hl. Dreifaltigkeit, Gott-Vater (mit der Tiara) hält den Gekreuzigten im Schoße, darunter die Taube. Sandstein, polychromiert. Gute Arbeit. Anfang des XVIII. Jhs.

Bildstock.



Fig. 173 Der Freihof in Wurmpach, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 203)

3. Wurmbach, Dorf

Literatur: Konsistorialkurrende IV 104—162 passim. — Bl. f. Landesk. XXX, 1896, S. 146.

Alte Ansicht des Freihofes: Radierung von G. M. Vischer, 1672 (Fig. 173).

Fig. 173.

Schon in der zweiten Hälfte des XII. Jhs. besaß das Stift Zwettl Einkünfte in Wurmpach (Fontes 2, III 93).

Der Konverse Heinrich von Zwettl kaufte für das Stiftsspital 1257 von Marquard von Streitwiesen eine Hube in Wurmbach (l. c. 365, 331). Um 1311 besaß das Kloster Zwettl hier 9 Lehen und 3 Felder (l. c. 546, 536, 539). Heinrich von Khaya verkaufte 1315

5 Lehen zu W. dem Albero von Kuenring. 1480 wurde W. vom Herrn von Neuhaus geplündert. 1530 verkaufte das Kloster Zwettl auch Güter zu W. an Sigmund Leisser, der bald darauf hier einen Edelmannsitz (Freihof) erbaute. Ferdinand Rudolf Leisser ließ schon 1636 den Hof mit 2 Gaden neu erbauen; 1658 ging er in den Besitz des Joachim Freiherrn von Windhag über (Fig. 173). 1679 brannte das Dorf bis auf 3 Häuser ab.

- Kapelle.** K a p e l l e: Im Jahre 1753 erbaut. Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse und hölzernem Dachreiter über dem Ostgiebel. Im W. Tür, darüber Nische mit Stuckstatuen des hl. Florian, im N. und S. je zwei Rundbogenfenster, im O. in der Apsis Rundluke. Abgewalmtes Schindelsatteldach. Über dem Ostgiebel hölzerner Dachreiter, rot gestrichen, quadratisch, mit vier kleinen Schallfenstern und Schindelziegeldach. Innen flache Decke mit einfacher Stuckverzierung, in der Mitte die Dreifaltigkeit. Am Altare Madonna mit dem Kinde, Öl auf Holz, grobe Arbeit, XVIII. Jh. (griechische Beischriften).
- Gemälde.** G e m ä l d e: 1. Eine Reihe von grob gemalten Bildern und vierzehn Kreuzwegbilder, Öl hinter Glas. Grobe Arbeit, XVIII. Jh. — 2. Pietà und 3. Jüngstes Gericht; beide grobe Arbeiten. — 4. St. Michael, leidlich. — 5. Christus am Ölberge, grob; alle vier Öl auf Leinwand, XVIII. Jh.
- Skulpturen.** S k u l p t u r e n: 1. Am Altare auf Konsolen Statuetten des hl. Josef und der Madonna mit dem Kinde, Holz, bunt bemalt. XVIII. Jh. — 2. Statuette eines Bischofs mit Pedum und Buch, Holz, bunt bemalt. Anfang des XVI. Jhs., gute Arbeit. — 3. Statuette des hl. Johann von Nepomuk, Holz, bunt bemalt. XVIII. Jh. — 4. Kruzifix, roh, Holz, bunt bemalt. XVIII. Jh.
- Seitenaltar.** S e i t e n a l t a r: Rechts an der Wand kleiner Altar, Holz, dunkelgrün gestrichen. Zwei Säulen mit Rundbogen, dazwischen Bild, Madonna mit dem Kinde, Öl auf Leinwand, Kopie des XVII. Jhs. nach dem Originale von Dürer im Wiener Hofmuseum.

23. Thaurer, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT II 235.

Vor 1281 stiftete der Stiftskolone Otto von Thaurais dem Kloster Zwettl drei von ihm vormals in Germans erkaufte Lehen (Fontes 2, III 335).

- Kapelle.** K a p e l l e: Um 1790 erbaut, 1899 restauriert. Ziegel, weiß gefärbelt, niedriger Sockel, einfaches Kranzgesimse. Rechteckig, mit halbrunder Ostapsis und quadratischem Glockentürmchen über dem Westgiebel. Im W. Tür, im N. und S. je zwei rundbogige Fenster, im O. Rundluke. Abgewalmtes Ziegelsatteldach. Innen flache Decke, moderne Einrichtung.